Gemeinschaftsleserbrief D-Buch, S. 170

Sehr geehrter Herr Sagmeister,

mit Interesse habe ich Ihren Bericht „Ganz Österreich hat ein Hooligan-Problem“, der am 22.05.2011 in der Kleinen Zeitung veröffentlicht wurde, gelesen. Sie schreiben über Fußball-Hooligans und die zunehmenden Probleme in Österreich. Da ich selbst ein Fußball-Fan bin, möchte ich mich zu der Gewalt in den Stadien äußern.

In dem von Ihnen veröffentlichten Artikel erläutern Sie die Problematik der Hooligans bei Fußballspielen in England und Österreich. England führte höhere Strafen für Raufbolde in Stadien ein, diese seien in Österreich, mit Unterstützung der Regierung, ebenfalls anzudenken.

Die Hooligans stellen in Österreich zunehmend ein Problem dar, es ist also notwendig, dass auch hierzulande härtere Maßnahmen und strengere Strafen für Randalierer in den Stadien eingeführt werden. Eine Option für ein friedliches Fußballspiel zu gewährleisten, ist die amtsbekannten Personen schon vorab von Spiel auszuschließen. Zusätzlich dazu soll, auch wie in England, Passabgaben bei Auslandsspielen und hohe Geldstrafen sowie auch Freiheitsstrafen rechtskräftig gemacht werden.

Ich appelliere an alle Fußballfans da draußen, sich in den Stadien vernünftig und angemessen zu verhalten. Wir sollen alle ein Spiel bis zum Schluss sehen, und das friedlich, keiner möchte mit Randalierern, Hooligans und Raufbolden zu tun haben, wenn die Lieblingsmannschaft spielt. Neben dem Spielerlebnis ist die Atmosphäre in der Arena besonders wichtig für die Zuschauerinnen und Zuschauer, diese wird jedoch von Ausfällen, Schlägereien und Hassrufen zerstört. Für fanatische Fußballfans soll im Stadion kein Platz sein, alle Fußballfans da draußen, toleriert dieses Verhalten nicht länger!

Ich wünsche mir eine Welt, in der ein Stadionbesuch der Lieblingsfußballmannschaft einzig und allein ein freudiges Erlebnis ist und bedenkenlos Kinder mitgenommen werden können. Es geht und das Gemeinschaftsgefühl, das Anfeuern und das Spielerlebnis, aber ich habe keine Lust auf Straßensperren, Raufereien und beschädigte Häuser rund um die Arena. Reißt euch am Riemen, benehmt euch wie verantwortungsbewusste Menschen und genießen wir zusammen das Spiel.

Leiber Miteinander statt Gegeneinander!

Mit freundlichen Grüßen,

Jakob Franzel